

Werk

Titel: Enth. außerdem*Vorreden über die V Bücher Mosis

Jahr: 1758

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804644X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804644X|LOG_0060

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804644X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

missen: denn mein Mund selbst hat es geboten, und sein Geist selbst wird sie zusammen bringen. 17. Denn er selbst hat für sie das Loos geworfen, und seine Hand hat es ihnen mit der Messchnur ausgetheilet; bis in die Ewigkeit werden sie es erblich besitzen, von Geschlechte zu Geschlechte werden sie darin wohnen.

ben. *Lowth, White, Polus, Gataker.* Im Hebräischen steht: ein Weibchen, oder ein jegliches, und ihr Mitgeselle, sie werden nicht suchen, das ist, nicht Mangel leiden, oder entbehren; wie das Wort suchen 4 Mos. 31, 49. 1 Sam. 25, 15. gebraucht wird. Im Englischen steht: niemand wird seinen Mitgesellen vermissen. Andere übersetzen dafür: ein Weibchen, und ihr Mitgeselle, sie werden nicht vermissen; das ist, keines von beyden wird vermisst werden; entweder auf dem Verzechnisse Gottes, wenn jemand dasselbe zu sehen bekommt; oder in dem Lande. So kommt dieses, im Sinne, mit dem Vorhergehenden überein: nicht eins von diesen wird fehlen. Man findet hier einen zierlichen Ueberfluss des Kürworts bey dem Hebräischen: mein Mund selbst: und sein Geist selbst. Man lese Cap. 8, 13. c. 48, 6. Man könnte auch also übersetzen: es ist mein Mund, der befohlen, oder es angeordnet, hat; und es ist sein Geist, der Geist dessenigen, dessen Mund es befohlen hat, der sie zusammen bringen wird, damit sie daselbst, in dem Lande Edom wohnen. *Gataker.* Der Herr hat Befehl dazu gegeben, und wird diese Thiere, durch einen verborgenen Trieb zusammenbringen, wie sie chemals zu Adam, und zu Noah, zusammengebracht worden sind, 1 Mos. 7, 7. Man lese Cap. 10, 6. *Joel* 2, 11. Dem Herrn müssen alle diese

Thiere gehorsamen, indem er sie gemacht hat. *Polus, White, Gataker.* Nach einer bey unsern Propheten sehr gemeinen Verwechslung der Personen steht hier sein Geist für mein Geist, wie zuvor: mein Mund. Durch den Geist Gottes kann man hier, wie in vielen andern Stellen, seine Kraft verstehen. *Polus.*

W. 17. Denn er selbst u. Er wird das Land unter sie austheilen, und es ihnen als ein Erbtheil anweisen, daß in viele Theile getheilet werden muß, damit ein jeglicher das Seinige bekomme; oder wie ein Landgut, welches man, wenn viele es gekauft haben, mit der Messchnur abtheilet, damit einem jeglichen sein Theil angewiesen werden könne. Man lese Ps. 16, 5. 6. *Mich.* 2, 5. Erstlich wird die Messchnur gebraucht, um die besondern Theile recht abzumessen; und hernach das Loos, damit ein jeglicher einen von den also gemessenen Theilen bekomme. So wurde das gelobte Land getheilet, 4 Mos. 26, 53 - 56. *Ios.* 13, 7. c. 14, 1. 2. c. 18, 4. 6. und darauf zielet der Prophet vielleicht. Wie nämlich Gott das Land der Cananiter seinem Volke durch die Messchnur, und das Loos, hatte austheilen lassen: so wollte er das Land der Edomiter den wilden Thieren austheilen, damit sie es bis in Ewigkeit, oder viele Geschlechter nach einander, besitzen möchten; wie in den letzten Worten folget. *Gataker, Polus.*

Das XXXV. Capitel.

Einleitung.

Die Juden verstehen dieses Capitel von ihrer zukünftigen Wiederherstellung, und beschäftigen sich in ihren Gedanken mit den eingebildeten Bequemlichkeiten, welche ihr Messias verschaffen solle, um ihnen die Zurückkehrung in ihr Land angenehm und vergnügt zu machen. *Whiston* pflichtet ihnen hierinne wiederum bey, ob schon die Erfüllung dieser Weissagung so wenig noch zukünftig ist, daß sie vielmehr bereits vor vielen Jahrhunderten auf eine doppelte Weise erfüllt worden ist. Die Worte sind allgemein, und können sowol auf den glücklichen Zustand gedeutet werden, den die Juden nach der Niederlage Sanheribs genossen, als auch auf ihre Erlösung aus der Gefangenschaft. *Thomas* und *Hugo*, erklären den Propheten von dieser leßtern: allein, das Wort **לְוַיַּה**, sie werden hierüber fröhlich seyn, b. 1. streitet dawider. Es beweiset sehr deutlich, daß der Prophet in dem vorhergehenden Capitel die Verwüstung von Idumäa, und nicht, wie *Forerius* will, von Judäa, vorher verkündiget hat: denn die Verwüstung des leßtern konnte den wüsten und dünnen Plätzen, wodurch der Prophet ohne Zweifel das jüdische Land versteht, keine Gelegenheit zur Freude verschaffen. Ferner beweiset das Wort **לְוַיַּה**, daß man dieses Capitel nicht von der Vertilgung der Edomiter durch Nebucadnezara verstehen darf. Denn wenn auch dieser

ih

ihr Land noch zuvor angegriffen und erobert hat, ehe er die Juden überfiel: so konnten doch diese Letztern wenig Ursache haben, sich über den Fall Edoms zu erfreuen, indem nunmehr die Reihe an ihnen war, und sie in kurzem, durch eben denselben Feind, gleiches Elend erdulden sollten. Und wenn Nebucadnezar Idumäa nach der Zerstörung Jerusalems verwüstet hat: was konnte solches den Juden helfen, die schon gefangen waren, und durch das Elend der Edomiter keinen Vortheil erhalten konnten⁵³¹)? White. Also muß man den Propheten von dem blühenden Zustande der Juden nach der Zeit verstehen, da das Heer Sanheribs vertilget, und die Edomiter, durch den Hiskia, oder einen andern damals regierenden Fürsten, geschlagen worden waren; obschon in der Geschichte nichts davon gemeldet wird. Man vergleiche hiermit Cap. 14, 1. 2. c. 25, 1-9. White, Gataker. Wie aber einige die Cap. 34. gedrohten Strafgerichte nicht bloß auf Edom einschränken, sondern von späteren Zeiten und Begebenheiten erklären: so wollen sie auch, mit dem Hieronymus, Cyrillus und Gixerius, dasjenige, was in diesem Capitel vorkommt, auf den blühenden Zustand der Kirche, oder die goldenen Zeiten des Evangelii deuten, die sich bey der Erscheinung des Heilandes anfiengen, und vollendet werden sollen, wenn alle seine Feinde vertilget sind. Selbst der Heiland und seine Apostel, deuten verschiedene Stellen dieses Capitels auf die Zeiten des Evangelii; ja der Heiland beruft sich auf diese Weissagung, um zu zeigen, daß er der wahre Messias sey, den die Propheten verkündiget hatten. Man lese Matth. 11, 3. 4. 5. ⁵³²). Lowth.

Inhalt.

Man findet in diesem Capitel I. eine Weissagung von der Freude und dem blühenden Zustande des Volkes Gottes nach der Verwüstung Edoms, v. 1. 2. II. eine Ermahnung, wie sich alsdenn gewisse Personen gegen andere verhalten sollten, v. 3. 4. III. eine Verheißung von den herrlichen Wohlthaten, die alsdenn, wegen des glücklichen Zustandes des Landes, und seiner Einwohner zu hoffen waren, v. 5-10.

Sie Wüsteney, und die durren Pläze, werden hierüber fröhlich seyn; und die Wilds v. 1. Jes. 52, 9. c. 55, 12.

B. I. Die Wüsteney, und ic. Dieses Capitel verbunden, obschon einige alte und andere Uebersetzer ist offenbarlich durch das Wort שׁוֹרֵר sie werden dasselbe gar übergehen, als ob es nur ein überflüssiger hierüber fröhlich seyn; mit dem vorhergehenden Zusatz wäre, und man also nur übersetzen dürfste: wer-

(531) Man kann aber hierauf antworten, 1) daß diese Weissagung die Meynung nicht habe, als sollte die Freude des jüdischen Volkes sogleich mit der Vertilgung der Edomiter ihren Anfang nehmen. Es gehörten viele Jahre dazu, bis daß das Land Idumäa, nachdem es von Einwohnern entblödet war, zu einer solchen Wildnis werden konnte, wie der lezte Theil des vorhergehenden Capitels beschrieben hatte. Hierüber, sagt nun unser Prophet, würde sich Juda erfreuen. Die Meynung ist also diese, daß wenn das Volk Gottes aus der babylonischen Gefangenschaft wiederkommen würde, so werde es mit Vergnügen gewahr werden, wie indessen ihre geschworene Feinde ausgerottet, und ihr Land gänzlich verheeret worden. 2) Auch unter der wohrenden Gefangenschaft, konnte eine Art der Freude hierüber statt finden, da es den Juden nicht unbekannt war, daß sie eine Erlösung zu hoffen hätten, und wieder in ihr Land kommen sollten; da sie denn die Vortheile voraus sehn könnten, welche sie künftig von der Vertilgung ihrer Feinde zu genießen haben würden.

(532) Wenn auch gleich das vorhergehende Capitel im buchstäblichen Verstande von nichts anders, als von den Gerichten Gottes über Edom geredet hat, so kann und muß doch das gegenwärtige Capitel sein Absehen auf die Zeiten des neuen Testaments haben, weil die Juden hier auf eine zweyfache Weise betrachtet werden; einmal, als dasjenige Volk, welches bisher an den Edomitern abgesagte Feinde gehabt, und hernach als dasjenige, unter welchem damals die wahre Kirche Gottes zu finden war. Auf die letztere Art, wird es in dem größten Theile des gegenwärtigen Capitels angesehen, und das ist der Grund, warum die Verheißungen, die man hier findet, einen so weiten Umsang haben, daß sie sich, auch bis auf die Zeiten des neuen Testaments erstrecken. Man sehe Abr. Calops Bibl. ill.

Wildnis wird sich erfreuen, und blühen, wie eine Rose. 2. Sie wird lustig blühen, und sich erfreuen, ja mit Erfreitung und Jauchzen, die Herrlichkeit Libanons ist ihr gegeben, die Zierde Carmels und Saron; sie werden die Herrlichkeit des HERRN, die Zierde unsers Gottes sehen. 3. Stärket die schlaffen Hände, und macht die straucheln-

v. 3. Hebr. 12, 12.

den

werden fröhlich seyn. Wie das außerordentlich fruchtbare Land der Feinde Gottes, nach der Drodung im vorhergehenden Capitel, in eine dürre Wüsteney verwandelt werden sollte: so sollte hingegen das Land Emanuels, oder die Wohnung des Volkes Gottes, die zuvor verlassen, und durch die Wuth der Feinde, zu einer Wüsteney gemacht worden war, wiederum außerordentlich blühen. Die Juden sollten nach Vertilgung ihrer Feinde, der Assyrer und Edomiter, ein ungestörtes Glück genießen, wie vor dem Einfalle der Assyrer, und sich über solche Erlösung freuen, Ps. 48, 12. 58, 11. White, Polus, Gataker. Von der Verwüstung des jüdischen Landes lese man Cap. 1, 7. c. 8, 23. 24. c. 14, 17. c. 24, 12. 13. 14. und von den därrten Plätzen, Ps. 63, 2. Jes. 32, 2. 14. 18. Mit dem Worte τρια scheint auf den Namen Zion gezielt zu werden, welcher davon hergeleitet wird. Man lese Jer. 30, 17. Von der Freude der Wildnis, oder ihrer nachmaligen anmuthigen Gestalt, lese man Ps. 96, 12. 98, 8. Jes. 51, 3. c. 52, 9. und von den letzten Worten Hohel. 2, 1. Hos. 14, 5. Gataker. Wenn die Propheten den hartnäckigen Sündern die Strafgerichte Gottes androhen: so stellen sie dieselben zum östern als eine Gelegenheit zur Freude für die Gerechten vor, welche sich über die Offenbarung der göttlichen Gerechtigkeit vergnügen sollten. Man lese Ps. 58, 10. 11. Jer. 51, 10. 48. Offenb. 18, 20. Durch die Wüsteney verstehen also einige hier die Kirche, die zuvor in einem einsamen und verlassnen Zustande gewesen war, hernach aber blühen und wachsen sollte. So wird die Kirche Offenb. 12, 14. vorgestellet, wie sie in der Wüste wohnet. Dadurch wird ihre Einsamkeit und Unterdrückung angezeigt. Vielleicht wird in beyden Stellen auf den Aufenthalt der Israeliter in der Wüste gezielt: denn Stephanus beschreibt sie, Apostg. 7, 38. als die Versammlung in der Wüste. Lowth.

V. 2. Sie wird lustig v. Auch hier verstehen einige den geistlichen Segen, der oftmals unter dem Wilde des Ueberflusses und der Fruchtbarkeit vorgestellet wird. Man lese die Erklärung über Cap. 4, 2. und vergleiche hiermit Cap. 30, 23. c. 32, 15. c. 41, 19. c. 55, 12. 65, 10. Lowth. Gemeinlich aber wird dieses folgendergestalt erklärt. Alsdenn wird Jerusalem, wie ein lustiger Garten, mit wohlreichenden

Blüten, und schönen Blumen, ausgezieret seyn. Die Einwohner werden, wegen ihrer unerwarteten Erlösung, fröhlich seyn, und jauchzen. Denn ihr Land wird nicht mehr unangebaut liegen, und die Früchte desselben werden nicht von barbarischen Feinden verderbet werden, sondern ihre Hügel werden so herrlich blühen, wie das Gebirge voll hoher Cedern, der Libanon; und ihre Felder werden so schön und lustig seyn wie Carmel und Saron. Man lese Cap. 27, 6. c. 29, 17. c. 32, 15. c. 33, 9. Die Herrlichkeit Gottes wird sich durch das Verderben der Feinde seines Volkes, und die Verwüstung ihrer Länder und Staaten, offenbaren. Er wird sein Erbtheil rächen, und es aus der vorigen Noch erlösen. Er wird diejenigen, die zuvor sehr verachtet waren, blühend und herrlich machen, und also seine Zierde, oder Vortrefflichkeit, zeigen, da er alle Götter der Völker an Macht übertrifft, Cap. 33, 5. 10. c. 40, 5. c. 49, 19. White, Polus, Gataker: Die Worte können auch von dem jüdischen Staate verstanden werden, welcher eine neue und fröhliche Gestalt bekommen sollte. Denn durch die Wiederherstellung der lustigen Fruchtbarkeit des Landes wird auch der blühende Zustand des Staates abgebildet. Man lese Cap. 4, 2. Da der Staat zuvor voll Bekümmerniß, und sehr traurig gewesen war: so sollte er nun von Freude gleichsam überfließen, v. 10. Cap. 41, 10. Ps. 126, 2. Und da er zuvor in einem gebeugten und gedrückten Zustande gewesen war: so sollte er nun außerordentlich blühen, und herrlicher seyn, als vor dem Ende, welches er ausgestanden hatte. Man lese die Erklärung über Cap. 33, 17. Für Jauchzen, steht im Englischen: Gesang. Einige übersezen: und singend wird es singen; das ist, sehr viel singen. Man vergleiche mit diesem Ausdrucke, 2 Mose 20, 8. Pred. 9, 11. Durch sie in den letzten Worten, kann man entweder das Volk Gottes verstehen, wie Cap. 33, 17. c. 52, 8. c. 66, 18. oder die Menschen überhaupt. Nicht nur die Juden werden solches sehen: sondern auch andere, wie Ps. 98, 3. Jes. 40, 5. ⁽⁵³³⁾ Gataker.

V. 3. Stärket die schlaffen ic. Zuvor hat der Prophet verkündiget, was für Strafgerichte Gott über die Feinde bringen, und in was für einen blühenden Zustand er sein Volk erheben wollte. Hier folget

(533) Diese beyden ersten Verse sind als der Uebergang zu dem zweyten Theile dieser Weisagung anzusehen, in welchem nun von den Vorurtheilen des Volkes Gottes gesagt wird, welche mit der Vertilgung ihrer Feinde verbunden seyn würden. Diese Vorurtheile, werden sogleich im Anfange summarisch, doch mit einer sehr schönen Gradation beschrieben; deren letzterer Ausdruck, welcher von der Erscheinung des Meßia zu verstehen ist, zu der nachfolgenden weiten Ausführung Gelegenheit gibt.

den Knie feste. 4. Saget den Unbedachtsamen im Herzen: seyd stark, und fürchtet euch nicht; sehet, euer Gott wird zur Rache kommen, mit der Vergeltung Gottes; er wird kommen, und euch erlösen. 5. Alsdenn werden die Augen der Blinden aufge-

v. 5. Jes. 29, 18. c. 42, 7. Matth. 9, 27. c. 11, 5. c. 12, 22. c. 20, 30. c. 21, 14. Joh. 9, 6, 7. than

folget nun eine Ermahnung an das Volk des Herrn daß es Muth fassen solle. **Gataker.** Insbesondere redet der Prophet zu den Knechten Gottes, und zu seinen Mitpropheten. Er ermahnet sie, das Volk des Herrn zu trösten, und die Schwachen und Kleinmütigen durch die Hoffnung aufzurichten, daß der Herr sie bald erlösen, und ihre Feinde vertilgen werde, wenn sie nur geduldig auf seine Hülfe warteten, Hebr. 12, 12. **Polus, White, Gataker.** Der Prophet gedenket der Hände und der Knie, weil die Schwäche, oder Stärke, der Menschen sich vornehmlich durch diese Glieder zeiget. **Polus.** Durch schlaffe Hände werden solche Hände gemeynet, die wegen Mattigkeit an dem Leibe herabhängen, Cap. 13, 7. **Hiob 4, 3.** und durch stranckelnde Knie solche, die unter dem Gehen sinken. Man lese **Hiob 4, 4. Gataker.**

V. 4. Saget den Unbedachtsamen ic. Für: Unbedachtsamen steht im Englischen: Furchtsamen. Man lese die Erklärung über Cap. 32, 4. Dieselben werden ermahnet, sich nicht zu sehr zu entsezen und nicht, wegen ihrer gegenwärtigen Verfolgung, den Muth sinken zu lassen, Cap. 40, 1. c. 43, 1. **Gataker.** Obsschon Gott lange verzeiht; ob er schon abwesend, und hinweggewichen zu seyn scheint, wie der Kranke, der Schmerzen leidet, von dem Arzte denket; obsschon die Gottlosen sich einbilden, seine Ankunft sey noch ferne, ja er werde niemals erscheinen, Cap. 5, 19. **Zeph. 1, 12.** so wird er doch gewiß kommen, Cap. 30, 27. c. 40, 10. c. 66, 15. **Hab. 2, 3. Hebr. 10, 37.** Er wird gewiß an seinen Feinden, und an den Feinden seines Volkes, Rache ausüben; und das Verderben derselben wird zur Erlösung seines Volkes gereichen. Man lese 2 Thess. 1, 6, 7. **Von der Vergeltung Gottes** lese man Cap. 34, 8. Die leichten Worte können auch also übersetzt werden: wenn er kommt, wird er euch erlösen, wie Cap. 30, 20. **Ruth. 2, 9.** Man lese c. 33, 22. c. 50, 1. Alles dieses ist zum Theile durch die vielfältigen gnädigen Erlösungen der Juden aus verschiedenem großen Elende erfüllt worden, wobei

sie durch die Assyrer und Chaldäer gebracht worden waren, Cap. 37, 35. c. 38, 6. **Jer. 30, 8, 10.** Die vollkommenere Erfüllung aber ist durch die Erlösung durch Jesum Christum geschehen, Cap. 9, 4, 5. **Matth. 1, 21.** Solches erhellert theils aus den Ausdrücken selbst; theils auch aus verschiedenen Stellen in dem neuen Bunde, wo Christus und die Apostel, diese Worte so erklären. Christus war zu einem Falle, und zur Auferstehung, vieler in Israel gesetzt, **Luc. 2, 34.** Er hat sehr schrovere Gerichte, sowol zeitliche, als geistliche, über die ungläubigen und abtrünnigen Juden kommen lassen, die ihn, und die Seinigen, auf das heiligste verfolgten. Man lese die Erklärung über Cap. 7, 14. und vergleiche mit den gegenwärtigen Wörten, Cap. 61, 2. **Gataker, Polus, Lowth.**

V. 5. Alsdenn werden die ic. Der Sinn kann hier folgender seyn. Wenn Gott an den Assyrern Rache ausübt, und Jerusalem erlöst: so werden die ungläubigen Juden, die mich nicht hören wollten, von meiner Wahrheit überzeuget werden, und ihren Irrthum einsiehen. Die Geringsten und Dümmpsten unter dem Volke werden die große Güte des Herrn durch die Erfahrung erkennen, und die Wunder in den Werken Gottes zugestehen müssen ⁵³⁴⁾. **Polus, White.** Alsdenn bedeutet; wenn das Volk Gottes, durch die vorigen Unterdrückungen, geschickt gemacht worden ist, Wohlthat zu empfangen ⁵³⁵⁾: so wird es Gott gefallen, ihm dieselbe zu verleihen, Cap. 1, 25. c. 4, 2, 4. c. 48, 10. Diejenigen, die zuvor sehr blind und unverständlich waren, werden alsdenn die liebreiche Fürsorge Gottes für sein Volk deutlich sehen, Ps. 58, 12. 126, 3. Oder, diejenigen, die zuvor geistlich blind waren, werden das Geheimniß der Gottseligkeit, das in dem Worte des Herrn geoffenbart ist, und seine Güte, die sich in seinen Werken zeigt, sehen, begreifen und verstehen. Man lese Cap. 29, 18. c. 32, 3. c. 42, 7. c. 43, 8. Sie werden auf die Stimme des Herrn hören, der in seinem Worte, und durch seine Boten redet, da sie zuvor nicht Lust gehabt

(534) Dieses kann der Sinn nicht seyn; und wenn man auch diese Weissagung nicht von den Zeiten des Messia verstehen wollte, so würde doch von nichts weniger, als von der Rache Gottes an den Assyrern die Rede seyn können, da in dieser ganzen Rede der Assyrer nicht mit einer Sylbe gedacht wird. Es müßte daher das Gericht Gottes über Edom, dieselbe große Gegebenheit seyn, welche den Juden die Augen endlich öffnen sollte. Allein, es ist allerdings von den Zeiten des Messia die Rede. Denn das Wort: alsdenn, womit dieser Vers anfängt, bezieht sich auf die v. 4. verkündigte Erscheinung derselben, und giebt zu erkennen, daß hier die Merkmale angeführt werden sollen, an denen man dessen Daseyn gewahr werden könne. Hiermit stimmet Matth. 11, 5. überein.

(535) Es bedeutet auch dieses nicht; denn es ist von solcher Unterdrückung des Volkes Gottes nicht geredet worden, obwohl einige Ausdrücke, die im Anfange des Capitels stehen, daraus zu erklären sind.

than werden, und die Ohren der Tauben werden geöffnet werden. 6. Alsdenn wird der Krüpel springen, wie ein Hirsch, und die Zunge des Stummen wird jauchzen; denn in

v. 5. Matth. 11, 5. Marc. 7, 32. v. 6. Matth. 11, 5. c. 15, 30. c. 21, 14. Joh. 5, 8, 9. der Apostg. 3, 2. c. 8, 7. c. 14, 8. Matth. 9, 32. c. 12, 22. c. 15, 30.

habt hatten, ihre Ohren dazu zu neigen, Cap. 29, 18. c. 30, 20. 21. c. 32, 3. c. 50, 5. v. Gataker. Vollkommen ist dieses zu den Zeiten des Heilandes erfüllt worden. Er selbst beweiset den Jüngern des Johannes, daß er der wahre Messias sey, dadurch, daß er sich auf diese Weissagung beruft, als welche durch seine Wunderwerke nach dem Buchstaben erfüllt wurde, Matth. 10, 2-5. Also können diese Worte füglich auf die Zeiten des Evangelii gedeutet werden, da die Augen und Ohren des Verstandes geöffnet werden sollten, um die Werke Gottes zu sehen, und sein Wort zu hören und anzunehmen. Zu einem Beweise dessen sollten viele, die leiblich blind und taub waren, durch ein Wunderwerk zu ihrem Gesichte und Gehöre gelangen. Alles dieses ist nach dem Buchstaben durch Christum erfüllt worden; sowol leiblich, durch die wunderbaren Heilungen des Heilandes, Matth. 9, 27. c. 11, 5. c. 12, 22. c. 20, 30. c. 21, 14. Marc. 7, 32. Joh. 9, 6, 7. als auch geistlich, durch sein Evangelium, und die Kraft seines Geistes⁵³⁶⁾, Apg. 2, 37. 41. c. 8, 6. 14. c. 13, 42. 48. c. 16, 14. c. 26, 18. 2 Cor. 4, 6. Eph. 1, 18. Offenb. 3, 18. Wir können auch noch eine vollkommenere Erfüllung hiervom erwarten, wenn Gott alle Blindheit und Vorurtheile wegnehmen wird, wodurch die Menschen an Erkenntniß der Wahrheit gehindert werden⁵³⁷⁾. Die Verheißungen des Evangelii haben, in Ansehung der Erfüllung ihre verschiedenen Zeiten und Stufen, wie in der Vorrede, und in der Erklärung über Cap. 2, 2. angemerkt worden ist. Gataker, Polus, Lowth.

V. 6. Alsdenn wird der v. Dieser, und der folgende Vers werden von einigen also erklärt. Die Alten werden vor Freuden ausspringen, und der Zustand der kleinen Kinder wird sehr bald verbessert werden. Ihr Land, welches nur eine Wüsteney war, wird so fruchtbar werden, wie eine wohlgewässerte Wiese, und alles reichlich liefern, was zur Nothwendigkeit und Bequemlichkeit des Lebens erfordert wird. Trockene Plätze sind gemeinlich un-

fruchtbar. Daher stellt der Prophet, um die große Fruchtbarkeit abzubilden, welche auf die durch die Assyrier verursachte Verwüstung folgen sollte, das jüdische Land so vor, als ob es auf allen Seiten voll Wasserströme wäre. Eine nothwendige Folge davon ist der geile Wuchs aller Erdgewächse. White. Das Springen wie ein Hirsch bedeutet ein solches Springen und hüpfen, dergleichen die Menschen bey einer unerwarteten Gelegenheit zur Freude vorzunehmen pflegen, Luc. 1, 41. 44. Apostg. 3, 8. oder ein beständiges und williges Wandeln auf den Wegen Gottes. Die buchstabile Meynung ist: selbst diejenigen, die Krüpel sind, werden aussiehen und ausgehen, um die Niederlage der Feinde zu sehen, und einen Theil der Beute mitzunehmen, Cap. 33, 23. 24. Gataker, Polus.

Der geheime Verstand ist: die Menschen werden von solchen geistlichen Gebrechen geheilt werden, welche verhindern, daß sie nicht aufrichtig, beständig und freudig, auf dem Wege Gottes wandeln können, Jer. 6, 16. Die Kräfte der Kirche, und ihrer Glieder, sollten so erneuert werden, als ob ein alter Greis wieder zu seinen jugendlichen Kräften gelangete. Gataker, Polus, Lowth. Dieses ist zu den Zeiten des Heilandes erfüllt worden; sowol leiblich, Matth. 11, 5. c. 15, 30. c. 21, 14. Joh. 5, 8, 9. Apostg. 3, 2. c. 8, 7. c. 14, 8. als auch geistlich, Röm. 6, 4. c. 8, 1. Gal. 5, 25. Eph. 2, 8. Gataker, Lowth, Polus. Man lese auch Cap. 40, 31. Die Stummen, die entweder sehr schwer, oder gar nicht reden konnten, sollten alsdenn fröhlich das Lob desjenigen besingen, der so große Dinge für sie gethan hatte, Cap. 26, 1. c. 32, 4. Zu den Zeiten des Heilandes wurde dieses sowol leiblich erfüllt, Matth. 9, 32. 33. c. 12, 22. c. 15, 30. als auch geistlich, Matth. 21, 16. Luc. 2, 20. c. 19, 37. c. 24, 50. Apostg. 3, 8, 9. Röm. 15, 11. Col. 3, 16. Eine von den vornehmsten Ursachen des gemeldeten fröhlichen Singens sollte die große Veränderung in dem jüdischen Lande und Staate seyn. Die dürresten, wüstenen und unfruchtbarsten

(536) Was hier und im folgenden Verse, von den Blinden, Tauben, Lahmen und Stummen gesagt wird, hat wohl seine Absicht mit auf die innere Besserung der Seelen, die mit solchen Gebrechen auf eine geistliche Weise behaftet sind, und deren Heilung (die Christus in Heilung solcher leiblichen Gebrechen zugleich abilden wollte), das vornehmste Geschäft des Messias seyn sollte. Allein, bey der Erklärung des buchstabilen Verstandes, getrauen wir uns doch nicht, die eigentliche Bedeutung der Worte auf die Seite zu setzen. Dagegen streitet auch nicht, daß die folgenden Ausdrücke, von der Mitte des 6ten Verses an, uneigentlich zu verstehen sind. Denn theils fängt daselbst ein neuer Vortrag an, theils ist es auch sonst nichts so ganz ungewöhnliches, zumal in den Schriften der Propheten), daß eigentliche und uneigentliche Vorstellungen untereinander stehen.

(537) Alsdenn nämlich, wenn seine Auserwählten vom Glauben zum Schauen gelangen werden. Denn in der Welt würden wir hierauf vergeblich warten.

der Wüste werden Wasser hervorbrechen, und Bäche in der Wildnis. 7. Und das dürre Land wird zu stehenden Wassern werden, und das durstige Land zu Quellen der Wasser, in der Wohnung der Drachen, wo sie lagen, wird Gras mit Schilf und Binsen seyn. 8. Und daselbst wird eine erhabene Bahn, und ein Weg seyn, welcher der

v. 6. Joh. 7, 33. 39.

heilige

sten Plätze sollten wohl gewässert, fruchtbar und anmuthig werden. Man lese v. 1. 2. Cap. 30, 23. 25. c. 33, 15. Dieses war ein Vorbild der geistlichen Wässerung, da Personen und Orte, die zuvor an Gnade und guten Werken unfruchtbar waren, satt und fruchtbar werden sollten, Joh. 7, 38. 39. 1 Cor. 3, 6. 7. 8. Man findet eine ähnliche Verheißung in einer andern Absicht Cap. 43, 20. ⁽⁵³⁸⁾ Polus, Gataker.

V. 7. Und das dürre ic. Die dürren und versengten Wüsteneyen, welche sonst den Drachen zur Wohnung dieneten, sollten hernach Gras, Schilf und Binsen, welche am meisten an feuchten Orten wachsen, in Menge liefern, Hiob 8, 11. Polus. Man lese Cap. 41, 18. c. 49, 10. Das Wort צַדֵּב, welches durch dürre übersetzt ist, bedeutet Hitze, oder versengende Hitze: denn es hat eine Ähnlichkeit mit zweyten Worten, welche brennen, oder versengen, bedeuten. Der Prophet gedenkt eines versengenden Landes, um eine solche Gegend anzugeben, die durch Hitze ausgedorret ist; wie hernach Durst für ein durstiges Land, wie 5 Mos. 8, 15. und Dürre, v. 1. für dürre Plätze, steht. Das Wort kommt nirgends vor, außer hier, und Cap. 49, 19. ⁽⁵³⁹⁾ Der folgende Ausdruck: und das durstige ic. ist eine Wiederholung des Vorhergehenden mit andern Worten. In den folgenden Worten ist von dem Ruhe- oder Lagerplatze der Drachen die Rede, wie das Hebräische Spr. 24, 15. Jer. 50, 6. übersetzt ist. Man findet einen ähnlichen Ausdruck Cap. 2, 20. 2 Kön. 5, 13. Gataker. Durch diese Drachen wird eine Art von Schlangen gemeint, die sich an dürren und wüsten Orten aufhalten. Man lese die Erklärung über Cap. 13, 22. und vergleiche mit den gegenwärtigen Worten Ps. 44, 20. Lowth. Das ה, vor צַדֵּב, welches hier durch mit übersetzt ist, wird auch Efr. 1, 5. Jer. 19, 13. so gebraucht: gemeinlich aber bedeutet es für. Am besten könnte man hier also über-

sehen: in der Wohnung der Drachen wird eine Ebene für Schilf und Binsen seyn. Denn die Worte stehen in der einzeln Zahl, ob sie schon eine Versammlung anzeigen. Das Wort צַדֵּב bedeutet ordentlich Gras, wie Cap. 15, 11. c. 40, 6. 7. zuweilen aber auch eine Ebene, oder einen offenen Platz, worauf gemeinlich Gras wächst. So wird es oftmals in einer andern Gestalt gebraucht, und Cap. 34, 13. auch in eben derselben, wo es durch Saal übersetzt ist. Gataker.

V. 8. Und daselbst wird ic. Daselbst bedeutet, in dem Lande des Volkes Gottes. Zuvor hat der Prophet den blühenden Zustand des Landes und Staates des Volkes des Herrn beschrieben. Weil aber derselbe von schlechtem Nutzen gewesen wäre, wenn man ihn nicht ruhig und beständig genossen hätte: so setzt er hier noch einen andern Vortheil hinzu, womit dieses Volk, nach Befreiung des assyrischen Heeres, beglücket werden sollte; nämlich Friede und Sicherheit. Man sollte frey von einem Orte zum andern reisen können, v. 8. und diejenigen, die Schaden oder Unruhe anrichten könnten, sollten ausgeschlossen werden, v. 9. Man sollte nicht mehr befürchten dürfen, daß man den Assyren in die Hände fallen werde. Gataker, White. Durch die erhabene Bahn kann man eine gemeine Landstraße verstehen: durch den Weg aber einen Fußsteig. Die erste war für Wagen und Vieh: die andere aber für Fußgänger. Gataker. Andere versuchen durch beydes nicht zweyen besondere Wege: sondern einerley Weg; nämlich eine erhöhte Bahn, die zu einem Wege gemacht worden ist, wie das Wort בָּדָד, welches nur hier vorkommt, anzeigen; und wie das ähnliche Wort, בָּדָד, gemeinlich gebraucht wird, Cap. 7, 3. c. 40, 3. c. 49, 10. denn beyde kommen von einem Worte her, welches erhöhen bedeutet, Cap. 62, 10. Jer. 18, 15. und durch das Erhöhen werden die Wege

(538) Wie die erste Hälfte dieses Verses zu verstehen sey, ist schon in der 536. Anmerk. gesaget worden. Die andere Hälfte nebst dem folgenden Verse, zeigt nun die Ursache an, warum dieses geschehen werde; weil nämlich mit dem ganzen Lande, durch die Erscheinung des Messias, eine große und höchstvortheilhafte Veränderung vorgehen werde. Diese wird in verschiedenen Ausdrücken lebhaft beschrieben; welche aber insgesamt uneigentlich zu erklären sind, und auf nichts weniger, als auf die Niederlage des Assyriens, ihre Absicht haben, so wenig als die folgenden Verse, wenn auch gleich unsere Ausleger von dieser Idee allenthalben verfolgt werden.

(539) Es verdient aber hiebey eine Anmerkung verglichen zu werden, welche in Deylings Observ. sacr. P. IV. p. 744. sq. zu finden ist, und darinnen bemerkt wird, daß das Wort צַדֵּב eine sandige Gegend bedeute, welche in der Ferne einem See ähnlich sieht. Man vergleiche hiemit, was aus Thomas Schaw's Reisen in dem II. Theile der Allgem. Welthist. S. 638. §. 4. angeführt wird; imgleichen des berühmten Herrn Joh. Simonis Lexic. man. Hebr.

heilige Weg genennet werden wird; der Unreine wird daselbst nicht hindurchgehen: sondern er wird für diese seyn; wer auf diesem Wege wandelt, selbst die Thoren werden nicht

v. 8. Joel 3, 17. Offenb. 21, 27.

Wege fester und besser gemacht. Man lese von diesem Ausdrucke Cap. 4, 5. Ueberhaupt müssen durch den gegenwärtigen Ausdruck erhabene Bahnen, oder Wege, verstanden werden, wie Cap. 40, 3. Die Meynung ist, daß die Straßen und Wege nicht verabsäumet werden sollten, wie zuvor, Cap. 33, 8. Klagl. 1, 4. Sie sollten verbessert, und zum Gebrauche der Reisenden bequem gemacht werden, damit diese frey und sicher darauf hin und wieder reisen könnten. Gataker, Polus. Solche Bahnen und Wege waren zwar auch zuvor gewesen: nunmehr aber sollten sie zu dem Gebrauche für die Reisenden wieder hergestellt werden, welcher eine Zeitlang unterbrochen gewesen war. White. So wird die Lehre des Evangelii, in den Büchern des alten und neuen Bundes, oftmals mit einem Wege verglichen⁵⁴⁰. Polus. Die Hinwegräumung aller Hindernisse, welche die Wiederherstellung des Volkes Gottes aufhalten, wird auch sonst durch die Bereitung des Weges des Herrn ausgedrückt, Cap. 40, 3. Man lese auch Cap. 42, 16. Der gegenwärtige Vers, und der vorhergehende, scheinen ziemlich genau mit Cap. 49, 10. 11. übereinzustimmen. In beyden Stellen zielet der Prophet auf zwey Dinge, welche für die Reisenden am nöthigsten sind; nämlich gute Wege, und gnügtames Wasser. Einige deuten die gegenwärtigen Worte, wie einen großen Theil der folgenden Weissagungen, auf die Wiederherstellung der Juden in den letzten Zeiten; ob man schon zugiebt, daß sie unmittelbar von der Zurückkehrung aus Babel erklärt werden können. Lowth. Genennet werden ist so viel, als seyn. Man lese die Erklärung über Cap. 32, 5. c. 62, 12. Hernach steht im Hebräischen: der Weg der Heiligkeit, das ist, der heilige Weg; wie solche Ausdrücke auch sonst gebrauchet werden, Ps. 15, 1. Jes. 48, 2. Einige übersehen: der Weg des Heilthums; das ist, der Weg, wo man nach dem Tempel hinauf gieng, der das Heilthum, wegen seiner Heiligkeit, genennet wurde, Ps. 20, 3. Ezech. 42, 14. Man lese v. 10. Gataker. Andere übersehen: der Weg der Leute der Heiligkeit; das ist, ein Weg heiliger Menschen; ein Weg, worauf nur Gerechte wandeln sollten, und der ein Vorbild des Weges zum Himmel war. So würde Heiligkeit

heilige Menschen bedeuten, wie Friede, Ps. 120, 7. die Friedfertigen; Liebe, Spr. 10, 12. die Liebreichen; und Gerechtigkeit, Cap. 41, 2. die Gerechten. So sollten auf diesem heiligen Wege nur diejenigen gehen, die voll heiliger Betrachtungen waren. Das Volk, das darauf wandelte, sollte zusammen, nämlich größtentheils, und nicht in einer so kleinen Anzahl, wie unter dem Gesche, gerecht seyn; wie hernach, Cap. 60, 21. geweihtaget wird. Gataker, Polus. So sollte dieser erhabene Weg zum Gebrauche des Volkes Gottes bestimmet seyn: denn Heiligkeit bedeutet eine vollkommene Absonderung zu einem gewissen besondern Gebrauche. So wird Jerusalem eine Heiligkeit genennet, weil Fremde nicht mehr dadurch geben sollten; das ist, weil es von keiner Feinden verwüstet werden sollte. Man lese Cap. 52, 1. Zer. 31, 40. Obadj. v. 17. Lowth, White. Ueberhaupt scheint die Meynung des Propheten folgende zu seyn: „Auf den Straßen im jüdischen Lande wird „man nunmehr sicher reisen können, und man wird „durch Fremde nicht daran verhindert werden. Diese „Straßen werden nur zu dem Hin- und Herreisen „der Eingeborenen dienen; und man wird keine Plün- „derung von Ausländern mehr befürchten dürfen. „Die Wege werden nicht nur sicher: sondern auch „gerade, ohne Krümmen und Wendungen seyn; so „daß auch der Einfältigste nicht Gefahr laufen wird, „sich zu verirren.“ So erklärt der Prophet sich selbst, v. 9.⁵⁴¹; und also muß man ihn von der Gefahr verstehen, der diejenigen ausgesetzt waren, die sich aus einem befestigten Orte heraus wageten. White. Durch die Unreinen kann man Fremde verstehen; die Syrer, Assyrer, Aethiopier und Aegypter. Dieselben sollten nicht mehr in das jüdische Land kommen, oder in demselben herumstreifen, wie zuvor⁵⁴², Klagl. 1, 10. Der Weg nach dem Hause des Herrn sollte auch, nach Verbesserung des Staats, nicht mehr durch unreine Juden beflecket werden: sondern man sollte dieselben größtentheils aus der Gemeinde herausstoßen; und endlich sollte kein Unreiner in das Reich Gottes eingehen. Man lese Cap. 1, 23. 26. c. 60, 21. c. 62, 12. Offenb. 21, 27. Das Fürwort, diese, in dem Ausdrucke: er wird für diese seyn, wird von einigen auf die zuvor gemeldeten Heiligen gezogen. Das

(540) Urd diese Bedeutung schicket sich auch in dem ganzen Zusammenhange weit besser, als die eigentliche Bedeutung des Wortes, die abermal mit Hülfe des Gedichts vom Sanherib, eingedränget wird, darauf sich aber die gegenwärtigen Aussprüche nicht im geringsten schicken.

(541) Der folgende Vers unterstützt diese fleischliche Deutung so gar nicht, daß vielmehr aus den letzten Wörtern desselben aufs neue erheslet, wie weit diese Einfälle von dem Sinne des Propheten abgehen.

(542) Da aber dergleichen Leute dennoch den Weg nach Jerusalem in den folgenden Zeiten wieder gefunden haben, so kann dieses die Meynung nicht seyn. Vielmehr werden also unter den Unreinen mutwillige und boschaste Sünder verstanden, welche die Heilsordnung nicht annehmen.

nicht irren. 9. Daselbst wird kein Löwe seyn, und kein zerreichendes Thier wird darauf kommen, oder daselbst gefunden werden: sondern die Erlöseten werden darauf wandeln.

Das Fürwort steht anstatt des Nennwortes, worauf es sich bezieht, wie Cap. 33, 2. Das *i*, welches hier durch sondern übersetzt ist, bedeutet gemeinlich und, zuweilen auch denn. In diesem letzten Verstande nehmen es einige hier. Sie übersetzen: denn er wird ihnen, oder, mit ihnen, seyn; nämlich als ein Führer. Er wird sie begleiten und regieren, wie die Israeliten auf dem Wege nach Canaan, damit sie nicht irre gehen, oder auf dem Wege umkommen. 2. *de* *Dien* achtet nicht auf das *Nahezeichen*, welches im Hebräischen nach diesen Worten steht, und übersetzt also: sondern er wird auf dem Wege mit ihnen wandeln; das ist, Gott wird mit ihnen gehen, und sie auf ihrem Wege begleiten. Die erstere Erklärung scheint aber wegen des Folgenden, v. 9. besser zu seyn ⁵⁴³. *Gataker*, *Polus*, *Lowth*. Man könnte das Wort diese auch auf die zuvor gemeldeten Schwachen, Blinden und Krüppel deuten, welche Gott heilen und erhalten wollte, v. 3. 4. 5. 6. *Polus*. Andere ziehen es auf die v. 9. gemeldeten Erlöseten des Herrn. *Lowth*. Dieser hohe und gerade Weg, der nicht so krumm laufen würde, wie andere Wege, Ps. 125, 5. Spr. 2, 13. 15. sollte so leicht zu finden, und so bequem seyn, daß auch die Einfältigsten, die sonst nicht wissen, nach der Stadt zu geben, Pred. 10, 15. denselben nicht verfehlten, und nicht davon abweichen würden; zumal, da Gott selbst sie, wo es nöthig wäre, führen wollte, Cap. 30, 21. c. 59, 21. *Gataker*, *Polus*.

9. Daselbst wird kein *ic*. Zuvor ist von der geraden Richtung, und von der Reinigung des Weges geredet worden. Hier wird nun vertheilen, daß dieser Weg auch von grausamen und reisenden Thieren frey seyn sollte, welche die Reisenden angreifen, beunruhigen oder tödten könnten. Einige verstehen hierdurch sehr grausame und schädliche Menschen, wie Cap. 11, 6-9. allein, von solchen scheint v. 8. geredet zu seyn. Andere deuten dieses auf den Teufel, den brüllenden Löwen, raubgierigen Wolf, und rothen Drachen, 1 Petr. 5, 8. Joh. 10, 12. Offenb. 12, 3. 9. Allein, die erste und buchstäbliche Erklärung scheint

die beste zu seyn ⁵⁴⁴. Im Wesen der Sache kommt diese Weißagung mit Cap. 11, 9. überein. Man vergleiche hiermit 2 Mose, 23, 29. 3 Mose, 26, 6. Hiob 28, 8. Ezech. 34, 25. Hos. 2, 18. *Gataker*, *Lowth*, *Polus*. Überhaupt wird hier die Beschirmung der Frommen vor aller äußerlicher Gewalt angedeutet. Die Grausamkeit der Menschen wird zuweilen mit der Wuth wilder Thiere verglichen. Man lese Ps. 22, 13. 22. 2 Tim. 4, 17. *Lowth*. Das Wort *רַבָּד* bedeutet eigentlich jemanden, der mit Gewalt in ein Haus einbricht, Ezech. 7, 22. c. 18, 10. Hos. 4, 2. Mich. 2, 13. Sonst wird es durch Mörder, oder Räuber, übersetzt, Jer. 7, 11. Hierauf zielet der Heiland, Joh. 10, 1. 8. 10. In der gegenwärtigen Stelle bedeutet es allerley Raubthiere. In der Grundsprache steht: kein Räuber der Thiere; das ist, auf diesen Weg wird kein Thier kommen, durch dessen List, oder Eigenschaften, andere Thiere beschädigt werden könnten. Für darauf kommen kann man auch übersetzen: darüber gehen. Denn so wird das hebräische Wort 2 Sam. 2, 1. c. 5, 19. 20. Jes. 36, 10. ohne einige besondere Beziehung auf ein *Hinausgehen* gebraucht. Man lese Cap. 38, 8. Vielleicht muß man aber das Wort hier eigentlich von der Beschaffenheit des v. 8. gemeldeten Weges verstehen, der eine erhabene Bahne, oder ein erhöhter Weg, war. Obschon, will der Prophet vielleicht sagen, einige wilde Thiere sich hier und da auf den Seiten des Weges verborgen halten: so werden sie sich doch nicht erkennen, auf den Weg selbst zu kommen, oder die Reisenden anzufallen. Für gefunden werden kann man auch übersetzen: seyn, wie Cap. 13, 15. c. 51, 5. Kein Raubthier wird die großen Straßen unsicher machen, wie Nicht. 14, 5. 1 Kön. 13, 24. Spr. 26, 13. Darauf zielet Jeremia, Cap. 5, 6. Die Straßen sollten für diejenigen frey und sicher seyn, die Gott für sich bewahret, und aus der vorigen Notth erlöst hatte. Man lese v. 8. Das Wörtchen darauf, welches in der Grundsprache mangelt, wird billig aus dem Vorhergehenden eingeschaltet. *Gataker*.

V. 10.

(543) Dieser gar gute und richtige Grund würde auch einer andern Meynung vortheilhaft seyn, welche den hebräischen Text durch das einzuschaltende *וְהִיא* ergänzt, und also erklärt: Der Unreine wird daselbst nicht hindurchgehen, sondern der sein (des Herrn, v. 4.) ist; ihm, als dem Erlöser, angehört und anhängt. Siehe Hoheisels Obscr. p. 226. sqq.

(544) Buchstäblich muß die Erklärung dennoch seyn, wenn sie gleich nicht uneigentlich ist. Aber doch muß auch der uneigentliche Verstand nicht eben auf den Satan allein eingeschränkt werden, sondern alles dasjenige bedeuten, was denen auf dem Wege des Heils wandelnden Seelen schädlich seyn könnte. Im vorhergehenden Verse ist von grausamen und schädlichen Menschen nicht gesagt worden, sondern von unheiligen. Das sind nun zwar alle Feinde der Glaubigen: aber nicht alle Unheilige erweisen sich zugleich als Störer ihrer Ruhe.

deln. 10. Und die Freygekauften des HERRN werden zurückkehren, und nach Zion mit Jauchzen kommen, und ewige Freude wird auf ihrem Haupte seyn; Fröhlichkeit und Freude werden sie erlangen; aber Traurigkeit und Seufzen werden hinwegfliehen.

v. 10. Jes. 51, 11. Offenb. 21, 4.

V. 10. Und die Freygekauften *רְכֻבָּה*. Das Wort *רְכֻבָּה*, welches durch Freygekaufta übersehen ist, kommt in der Bedeutung mit *אָלֹהָה*, Erlösete, v. 9. überein. Solches erhellt deutlich nicht nur aus der gegenwärtigen Stelle: sondern auch aus Cap. 51, 10. 11. Das Wort *רְכֻבָּה* bedeutet eigentlich freykaufen, wie 2 Mof. 13, 13. c. 34, 20. 4 Mof. 18, 15. 16. 17. Hiob 5, 20. gemeinlich aber wird es, in einer allgemeineren Bedeutung, von einem Erretten, oder Erlösen, aus Noth oder Gefahr, gebraucht, durch was für Mittel solches auch geschehen mag, 5 Mof. 9, 29. 2 Sam. 4, 9. Ps. 34, 23. 55, 19. 78, 42. Jes. 29, 22. Jesaia nennt die Freygekauften des Herrn diejenigen, die, bei Anrückung der assyrischen Kriegsmacht, in andere Länder geflohen waren, weil sie den Weißagungen des Propheten glaubeten: nachgehends aber, sobald sie die Niederlage der Feinde vernahmen, wieder in ihr Land zurückkehrten, und da alles in Jerusalem wieder in Ordnung gebracht war, den Tempel besuchten, um ihrem allmächtigen Erlöser mit einem fröhlichen Herzen zu danken. Vielleicht ist Whiston durch den Ausdruck, ewige Freude, bewogen worden, die Juden in ihrer ungegründeten Hoffnung von einer zukünftigen Wiederherstellung in Canaan zu unterstützen. Er spricht: Die Juden sind noch niemals mit ewiger Freude in ihr Land zurückgekehrt: denn ihre Freude ist durch den Antiochus Epiphanes, und durch die Römer, gestört worden; und seitdem haben sie in einem elenden Zustande, als Gefangene, gelebet; diese Weißagung ist also bis hierher noch nicht erfüllt worden; folglich wird ihr Messias kommen, und sie wieder in ihr Land bringen. In der That ist dieses eine eitele Hoffnung, die keinen andern Grund hat, als eine starke Einbildung, und eine verkehrte Auslegung. Eine solche Hoffnung muß daher sogleich verschwinden, sobald bewiesen ist, daß das Wort *רְכֻבָּה* eine Zeit bedeutet, die viel kürzer ist, als die Ewigkeit; welches ein jeglicher zugeben muß, der die hebräische Sprache versteht. Man vergleiche mit den gegenwärtigen Wörtern Cap. 1, 27. c. 10, 22. Von dem Ausdrucke, zurückkehren und kommen, das ist, wiederum kommen, lese man 1 Mof. 26, 18. Ps. 78, 4. Mal. 1, 4. Durch Zion versteht man entweder Jerusalem, wo hin sie zuvor nicht hatten kommen dürfen, wie Cap.

23, 20. oder den Tempel Gottes, der auf dem Berge Zion stand, wie Ps. 84, 7. Jes. 2, 2. Einige verstehen hier nicht die Befreiung der Juden von den Asyrern: sondern ihre Zurückkehrung aus der babylonischen Gefangenschaft, da die Juden frei von Furcht, und in sicherem Friede, waren, und Gott wiederum öffentlich an dem bestimmten Orte dienten. Gataker, White, Polus. Andere halten die gegenwärtigen Ausdrücke für zu erhaben und zu nachdrücklich, als daß sie nur auf die Zurückkehrung der Juden nach der babylonischen Gefangenschaft gedeutet werden sollten, indem aus der heiligen Geschichte erhellt, daß damit viele traurige Umstände verbunden gewesen sind. Sie glauben daher, man müsse hier nothwendig die Zeit des Evangelii, und die Freude verstehen, die Christus für sein Volk erworben hat, und welche hier sich anfangen, hernach aber bis in Ewigkeit fortdauern soll. Sie erklären die ersten Worte von einer Befreiung aus der geistlichen Knechtschaft unter der Sünde und dem Satan; von einer Zurückkehrung zu dem Herrn; und von einer Vereinigung mit dem Volke und der Gemeinde Gottes ⁽⁵⁴⁵⁾. Polus. Der Ausdruck, mit Jauchzen, zielt vielleicht auf die Freudenbezeugungen, die bey den Juden gewöhnlich waren, wenn sie zu den hohen Festen nach Jerusalem hinauf giengen. Man lese Cap. 30, 29. Gataker, Lowth. Man kann auch dadurch fröhliche Lieder verstehen, die mit Fleiß auf die gegenwärtige Erlösung verfertigt worden waren, Ps. 32, 7. Jes. 26, 1. c. 38, 9. 20. Für ewige Freude steht im Hebräischen: Freude der Ewigkeit, wie Cap. 61, 7. das ist, eine Freude, die auf der Erde lange dauern, Cap. 32, 17. und hernach bis in alle Ewigkeit fortwähren wird, Joh. 16, 22. Dieselbe sollte auf dem Haupte eines jeglichen seyn, wie eine kostliche Krone, 2 Tim. 4, 8. Iac. 1, 12. Offenb. 2, 10. c. 4, 4. c. 7, 9. oder wie ein Kranz, der beständig grün bleibt, und niemals verwelket, 1 Petr. 1, 5. c. 5, 4. Gataker. Es wird hiermit auf die Kronen oder Kränze geziichtet, die den Neuerhöhten ⁽⁵⁴⁶⁾ aufgesetzt wurden, Hohel. 3, 11. und auch sonst bey öffentlichen fröhlichen Gelegenheiten gebräuchlich waren. Man lese 1 Thess. 2, 19. Wir können diese Stelle füglich auf die Vermählung Christi mit der Gemeinde deuten. Man lese Offenb. 19, 7. c. 21, 2. und die Erklärung über Cap.

(545) Diese Meinung ist auch den vorhergehenden Vorstellungen von einem Wege sehr gemäß. Denn da unter demselben die evangelische Heilsordnung zu verstehen ist, so ist das nächste Ziel dieses Weges, die Bürgerschaft des geistlichen Israels, und Gemeinschaft der wahren Kirche.

(546) Oder noch viel lieber: den Neuerwindern. Denn diese Vergleichung scheint dem übrigen Inhalten der gegenwärtigen Weißagung ähnlicher zu seyn, 2 Tim. 4, 7, 8. Cap. 2, 5.